

Pille danach rezeptfrei- wer glaubt denn daran?

Statement 2.12.2014

Pro familia Bochum glaubt erst an die rezeptfreie Abgabe der Pille danach in Deutschland, wenn die erste Frau die Tablette in der Apotheke erstanden hat!! Pro familia kämpft schon Jahrzehnte für die rezeptfreie Abgabe. Immer wieder gab es Momente, wo wir kurz davor standen, dass das Recht von Frauen verwirklicht wird. Kaum erscheint die Nachricht, dass die europäische Zulassungsbehörde für Arzneimittel die Rezeptpflicht für die Pille danach „ellaOne“ aufheben will, da treten in Deutschland schon wieder die ersten Bedenkenträger auf. Nun will der Gesundheitsminister Hermann Gröhe [\[1\]](#) hohe Anforderungen an die Beratung in den Apotheken stellen und der CDU Gesundheitsexperte Jens Spahn möchte es gerade Jugendlichen erschweren, an die „Pille danach zu kommen“. Die Ideallösung wäre doch, so Spahn, dass Jugendliche die Pille danach nur kostenlos bekommen, wenn sie sich das Medikament von einem Arzt verschreiben lassen.

Wer Deutschland und die Diskussion um die sexuelle Selbstbestimmung der Frau kennt, ahnt spätestens jetzt: Deutschland wird es wieder schaffen, die Rezeptfreiheit so lange wie irgendmöglich hinauszuzögern.

Und wieder mal wird das Bild der Frauen bedient, die nur auf die frei käufliche Notfallverhütung warten, damit sie endlich ohne jede Vorsicht freien Sex haben können. Daher brauchen sie den verantwortlichen Arzt oder Apotheker, der ihnen mal ordentlich ins Gewissen redet. Aber: Frauen sind nicht dumm, sie sind nicht verantwortungslos. In den meisten Fällen wird derzeit die Pille danach nach einer Verhütungspanne verschrieben. Und die, die nicht verhütet haben? Meistens sind es die Männer, die kein Kondom benutzen wollen, können oder keins dabei haben. Wenn eine Frau nun doch Verantwortung übernimmt, wie beschämend ist es da, in einer nächtlichen Warteschlange zu sitzen und sich dann von einem Arzt fragen zu lassen, ob Frau noch nichts von Verhütungsmitteln gehört habe.

Ganz nebenbei. Medizinisch betrachtet geschieht derzeit etwas Unglaubliches. Schon jahrelang gilt die so genannte Levonorgestrel- Pille danach (in Deutschland als Pidana® auf dem Markt) international als unbedenklich. Trotzdem haben es CDU Politiker, Ärztevertreter und die Pharmafirma HRA Pharma, die beide Pille danach Präparate herstellt, geschafft, die Freigabe zu verhindern.

Nun soll im Gegenzug die Ulipristal- Pille danach (ellaOne®) rezeptfrei werden. Das Produkt ist erst ein paar Jahre auf dem Markt. Noch im Mai 2014 merkt das Bundesamt für Arzneimittelsicherheit an, dass ellaOne® bei bestehender Schwangerschaft kontraindiziert

ist^[2], also nicht gegeben werden darf. Das macht die rezeptfreie Abgabe in der Apotheke schwierig. Nun sollen neue Zahlen vorliegen, die die Unbedenklichkeit bei bestehender Schwangerschaft belegen sollen. Argwöhnisch wird man schon. Immerhin verdient die Pharma Firma 19,50 € beim Verkauf der ellaOne[®], aber nur 6,00 € bei Verkauf der Pidana[®]^[3]. Im Internet feierte die Firma den Erfolg, als ihr neues Produkt mehr als 50% des Marktanteils in Deutschland übernommen hatte.

Der Erfolg der Notfallverhütung hängt eh davon ab, dass sie leicht zugänglich ist. Das wird mit der rezeptfreien Abgabe der ellaOne[®] kaum möglich sein. Immerhin kostet diese derzeit 35,40 €. Eine junge Frau, die in der Ausbildung ist, oder die allein erziehende Frau, die mit drei Kindern von Hartz IV lebt, wird es sich dreimal überlegen, ob sie das Geld ausgibt. Darüber sollten sich Politiker und Gesundheitsexperten mal Gedanken machen!!

Das Team der pro familia Beratungsstelle Bochum

^[1] <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.verhuetung-tauziehen-um-die-pille-danach.741c51ab-3563-4d71-857a-d68fbc5c7045.html>

^[2] http://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Arzneimittel/Pharmakovigilanz/Gremien/RoutinesitzungPar63AMG/74Sitzung/Ergebnisprotokoll.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Seite 3) Mai 2014

^[3] http://www.arzneitelegramm.de/html/2011_02/1102022_01.html